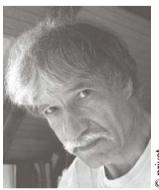
## Jürg Obrist Ein Fall für Kommissar Maroni



Jürg Obrist, geboren 1947, erlernte den Beruf des Retuscheurs und besuchte die Fachklasse Fotografie an der Schule für Gestaltung, Zürich. Nach einem langjährigen USA-Aufenthalt lebt er heute als freier Illustrator und Autor mit seiner Familie in Zürich.

Die aufregenden Fälle um Kommissar Maroni entstanden ursprünglich für das Schweizer Schülermagazin SPICK. Wenn Obrist sich nicht gerade neue Fälle für Maroni oder für die beliebten Detektive Kalle Bohne und Gitta Gurke ausdenkt und in Szene setzt, gestaltet er auch Bilder- und Kinderbücher und arbeitet für zahlreiche Kinder- und Jugendzeitschriften.

Weitere Titel von Jürg Obrist bei dtv junior: siehe Seite 4

# Jürg Obrist

## Ein Fall für Kommissar Maroni

40 Minikrimis zum Mitraten



#### Ausführliche Informationen über unsere Autoren und Bücher www.dtv.de

Von Jürg Obrist sind außerdem bei <u>dtv</u> junior lieferbar: Lauter klare Fälle?! Verflixt, das Klasofon ist weg! Wer löst den Fall? Eine heiße Spur für Kommissar Maroni

Originalausgabe
5. Auflage 2017
© 2009 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
München
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlagbild: Jürg Obrist
Lektorat: Maria Rutenfranz
Gesetzt aus der Akzidenz Grotesk 12/16
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-71361-0

#### Ein Mann für alle Fälle



## Das verpennte Rennen

Carl Wilos ist der haushohe Favorit beim 10000-Meter-Lauf der Herren. Doch um 11.10 Uhr, kurz vor dem Rennen, entdeckt Pepe, Carls Trainer, Carl tief schlafend in seiner Garderobe.

Pepe versucht mit allen Mitteln, ihn aufzuwecken. Aber Carl schläft wie ein Klotz! Vor ihm steht eine dampfende Tasse Tee. Carl trinkt immer eine Tasse heißen Tee zur Beruhigung kurz vor einem großen Rennen.

Als der sofort gerufene Kommissar Maroni den Raum betritt, schimpft Pepe sofort los: »Keine Frage, das ist Sabotage! Jemand muss Carl unbemerkt ein Schlafmittel in den Tee geschüttet haben, um ihn aus dem Rennen zu werfen.«

Und tatsächlich: Maroni findet Spuren von Schlafpulver neben der Teetasse.

Drei seiner Rivalen haben Carl noch kurz zuvor in seiner Kabine besucht. Nach ihren Aussagen ist Maroni sofort klar, wer hier lügt und sich an Carls Tee zu schaffen gemacht hat.

6



#### Bill Stramm:

Ich war um 10.30 Uhr bei Carl. Wir besprechen immer die Rennen vor dem Start. Da saß er gerade gemütlich bei seinem Tee.



#### Agusto Rasanti:

Vor vier Minuten holte ich mir bei Carl ein Pflaster. Er trank seinen Tee und war noch hellwach. Ich ging gleich wieder.



#### Jean de Vite:

Ich guckte bei Carl vor einer Minute noch rein, um nach dem Startplan zu fragen. Da schlief er schon wie ein Baby.





## **Begehrte Mickymaus**

Kommissar Maroni steht mitten in Paulis Puppen- und Figurensammlung. Pauli zeigt Maroni eine Vitrine mit zerbrochener Glasscheibe. »Darin stand meine wertvolle, 55 Jahre alte Mickymaus-Figur«, klagt er. »Als ich heute Morgen von der Kaffeepause wieder reinkam, fand ich diese Sauerei vor. Und Micky war weg!«

»Wer hat Sie denn heute Morgen vor Ihrer Pause hier in diesem Raum besucht?«, fragt der Kommissar.

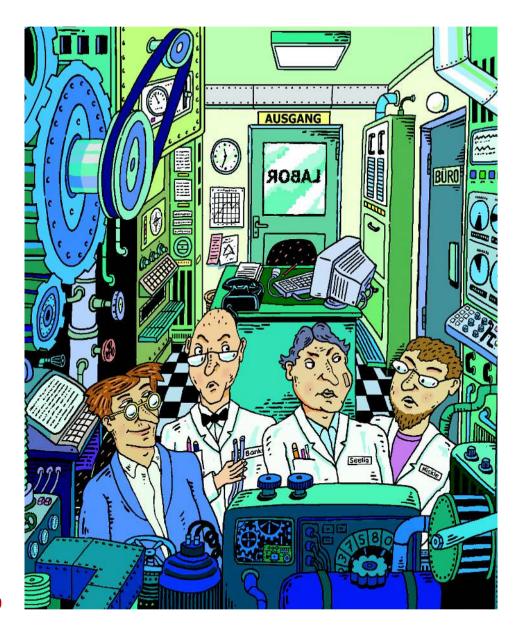
»Nur Nella Morks, eine besessene Puppensammlerin. Sie war besonders von meiner Mickymaus angetan und bot mir viel Geld dafür. Aber ich verkauf mein bestes Stück natürlich niemals.«

Maroni schaut sich etwas um. Dabei entdeckt er ein weißes Taschentuch am Boden und kurz darauf einen Kamm.

»Dieses Tüchlein gehört Nella«, sagt Pauli. »Sie hat ständig damit herumgefuchtelt. Den Kamm muss mein Kumpel Walli hier verloren haben. Er war aber gestern Abend hier. Wir haben bis um 23.00 Uhr Schach gespielt. Und heute Morgen kam er rasch im Bürg vorbei « Zu Paulis Verblüffung erklärt Maroni: »Dank dieser zwei Funde kann ich Ihnen sagen, wer von den beiden Ihre Mickymaus geklaut hat.«

Was ist Maroni aufgefallen und wer ist der Dieb?





#### Neider am Werk?

Kommissar Maroni steht im Forschungslabor von Matts Banks – zusammen mit Dr. Banks, dessen Assistent Dr. Mickle und Tilo Seelig, dem Techniker. Dr. Banks ist kurz vor dem Durchbruch zu einer bahnbrechenden Erfindung. Doch heute Morgen machte er eine schreckliche Entdeckung: Die Kabel zum Hauptcomputer sind durchtrennt! Nun kann er nicht an seine wichtigen Daten heran! Offenbar will ein Neider Dr. Banks' Erfolg verhindern ...

Da meldet Dr. Mickle dem Kommissar eine erstaunliche Beobachtung: »Ich habe nebenan im Büro gearbeitet. Etwa um 10.15 Uhr hörte ich hier aus dem Labor ein Geräusch. Ich wusste, dass Dr. Banks mit einem Kunden unterwegs ist, und wunderte mich, wer sich sonst hier aufhalten könnte. Ich öffnete die Bürotür einen Spalt und sah, wie jemand in einem weißen Kittel aus dem Labor schlich. An dem Heftpflaster auf der Wange habe ich gerade noch erkannt, dass es Tilo Seelig war!«

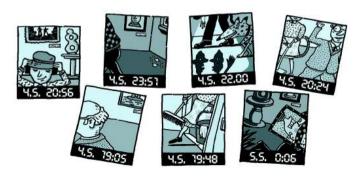
Donnerwetter! Mickle beschuldigt klar den Techniker der miesen Tat! Tilo Seelig protestiert: »Unerhört! Ich war heute Morgen nur ganz früh, zusammen mit Dr. Banks, im Labor. Um 10.15 Uhr saß ich schon längst wieder oben in der Bibliothek. Das muss jemand anders gewesen sein! Oder haben Sie gar selbst mit der Sache zu tun?«

Dr. Banks will nicht glauben, dass einer seiner eigenen Mitarbeiter gegen ihn arbeitet. Aber Kommissar Maroni weiß: »Jemand lügt!« Wer hat die Kabel durchtrennt?

## **Der gestohlene Pisscao**

Aus Leo Schweineburgers Kunstgalerie wurde über Nacht ein kostbares Gemälde von Pablo Pisscao entwendet. Als der Galerist am Morgen den Diebstahl entdeckt, alarmiert er sofort Kommissar Maroni

»Hier muss der Dieb eingestiegen sein«, sagt Schweineburger und zeigt auf die zerbrochene Fensterscheibe. »Zum Glück funktionierte meine Sicherheitskamera! Die versteckte Kamera schwenkt automatisch alle 30 Sekunden von Ecke zu Ecke. Dabei registriert sie jede kleinste Bewegung und schießt ein Foto.«



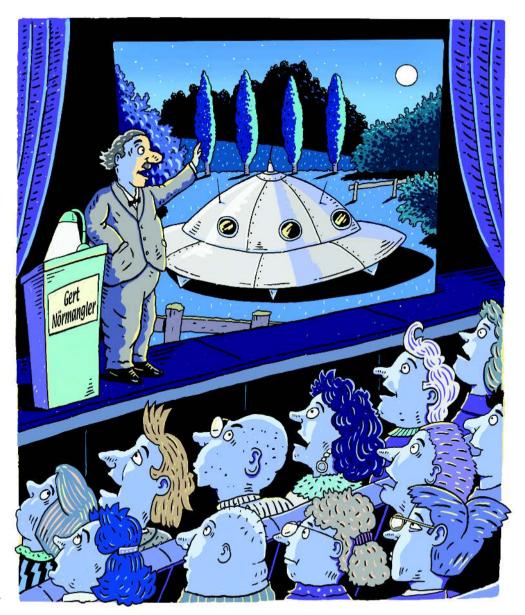
Schweineburger legt Maroni sieben Bilder der letzten Nacht hin. Rasch ordnet dieser die Fotos nach Zeit und murmelt: »Drei Personen fallen als mögliche Täter schon mal weg. Die vierte Person aber müsste der Dieb sein!«

»Der Typ erinnert mich an Mills Wormer, den schmierigen Kunstund Kitschhändler!«, ereifert sich Leo Schweineburger. »Er wollte mir den Pisscao schon oft günstig abluchsen. Hatte er etwa die Frechheit, mir das Bild letzte Nacht zu stehlen?«

Maroni und Schweineburger machen sich sofort auf zur Wormers Kunsthandlung. Dort angekommen, lacht Maroni sogleich: »Volltreffer!«

Ist Mills Wormer tatsächlich der Dieb und was geschah in der Galerie?





## Der große Ufo-Bluff

»Langsam und gespenstisch senkte sich das fremde Flugobjekt und landete kaum 30 Meter von mir entfernt!«, berichtet Gert Nörmangler, der berühmt-berüchtigte Ufo-Spezialist, auf einem seiner Dia-Vorträge. »Hier ist der Beweis!« Er zeigt auf das Foto des gelandeten Ufos auf der Leinwand

Das Publikum ist wie elektrisiert und hält den Atem an. Auch Kommissar Maroni ist im Saal – nicht weil er an Außerirdische glaubt, sondern um Nörmangler endlich das Handwerk zu legen. Er befürchtet nämlich, dass es sich bei Nörmanglers Geschichten um reine Erfindungen handelt – für die das Publikum freilich äußerst kräftig zur Kasse gebeten wird!



## Panne oder Sabotage?

»Die Ladung muss spätestens um 13.30 Uhr bei Amotech sein!«, sagt Direktor Kablitz zu seinem LKW-Fahrer Toni. »Wenn wir diesmal nicht pünktlich liefern, kauft Amotech anderswo ein!«

Toni und sein Beifahrer Viktor fahren los. Bei der Autobahn-Tankstelle tanken sie. »Beeilen Sie sich!«, ruft Toni dem Tankwart zu und eilt zum Kiosk, während Viktor dösend im Wagen sitzen bleibt. Kurz darauf fahren sie weiter. Nach einigen Kilometern beginnt der Motor zu stottern, dann bleibt der Laster stehen.

»Was ist denn jetzt los?«, schimpft Toni. »Der Wagen wurde doch gerade erst vollständig überprüft. Ich verstehe das nicht.«

Er ruft Direktor Kablitz an. Dieser tobt: »Das ist Sabotage! Ich schicke Ihnen gleich Kommissar Maroni.«

»Wohl kein Benzin mehr, was?«, fragt der Kommissar, als er 20 Minuten später eintrifft.

»Wir haben gerade erst getankt!«, entgegnet Toni wütend.

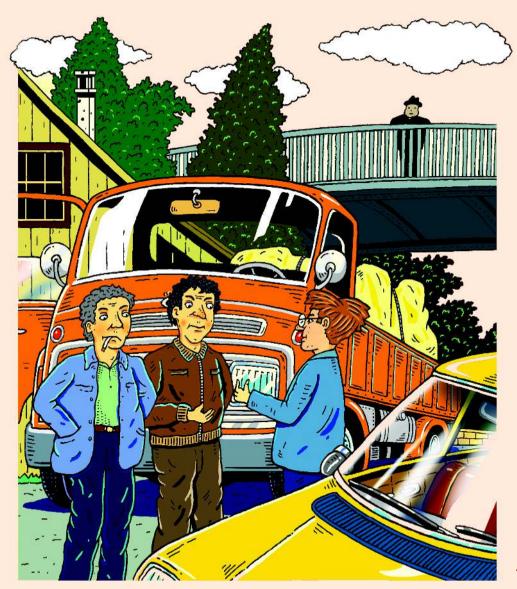
Maroni inspiziert den Laster und grinst: »Dacht' ich's mir. Jemand hat Zucker in den Tank geschüttet! Ist Ihnen nichts aufgefallen?«

Toni winkt ab: »Wie denn? Ich war doch am Kiosk. Vielleicht hat Viktor etwas bemerkt?«

Der sagt zögernd: »Ich öffnete mein Fenster, um frische Luft zu schnuppern. Da sah ich den Tankwart am Tank herumfummeln.«

»Alles klar«, antwortet Maroni knapp.

16





#### Ein dicker Hund

Um 8.45 Uhr betritt Kommissar Maroni die Kleintierpraxis von Frau Dr. Molch. Seine japanischen Tanzmäuse müssen gegen Mäusehusten geimpft werden. Karin Noppsel und Xaver Warzmann sitzen bereits mit ihren wohlgenährten Hunden im Wartezimmer.

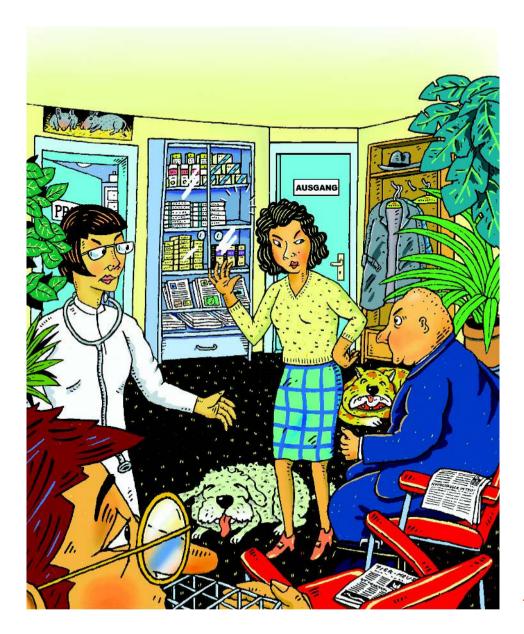
Als Tierärztin Molch eintritt, um den ersten Patienten in ihr Sprechzimmer zu bitten, starrt sie verblüfft zur Medikamenten-Vitrine.

»Wer, zum Donnerwetter, hat all die Minus-Tabletten gestohlen?«, ruft sie entrüstet. »Ich habe heute früh die Packungen mit den Schlankheitspillen für fettleibige Haustiere eigenhändig nachgefüllt.«

Kommissar Maroni blickt nachdenklich zur Vitrine. Für ihn ist schon mal sonnenklar: Der Dieb muss alleine im Wartezimmer gewesen sein. Aber weder Karin Noppsel noch Xaver Warzmann hatten einen festen Termin vereinbart und wollen gekommen sein, als der andere schon da war.

Doch Maroni lächelt. Er kann bald sagen, wer der Dieb ist.

18



## Flucht in die Kohlengrube

Maroni sitzt gerade bei einer Tasse heißem Kakao, als aufgeregt Polizeichef Stoller anruft: »Joe Motzer ist aus dem Gefängnis abgehauen! Er ist in Richtung alte Kohlengrube geflüchtet. Können Sie mit Ihrem Hund seine Fährte aufnehmen? Alle unsere Hunde werden im Moment für einen anderen Einsatz gebraucht.«

Maroni kann. Kurze Zeit später ist er mit seinem Hund Schnüff auf dem Weg zur alten Kohlengrube. Der Flüchtige hat unterwegs seine gestreifte Sträflingsmütze verloren. Schnüff riecht kurz daran, dann nimmt er Joes Fährte auf.

Die Spur führt tatsächlich direkt zur Grube. Maroni und Schnüff zwängen sich durch die schwere, halb geöffnete Eisentür. Dann stehen sie in der stillgelegten Kohlengrube zwischen Wasserlachen und Stolleneingängen.

»Ein richtiges Labyrinth!«, murmelt Maroni. »Joe muss in einen dieser Stollen geflüchtet sein. Los, Schnüff! Zeig mir den richtigen Eingang.«

Der Hund kläfft freudig und beginnt, bei jedem der Stolleneingänge nach Joes Fährte zu schnüffeln. Aber erfolglos, er kann sie nicht finden. Mit eingezogenem Schwanz kehrt er zu Maroni zurück.

Doch der lächelt nur: »Ist schon klar, Schnüff. Ich weiß, in welchen Stollen Joe geflüchtet ist.«